

Seeland

Vereine im Seeland Zwischen Klavier- und Computertastatur

Um sich für Musikfeste anzumelden, müssen Seeländer Musiker die Klavier- gegen die Computertastatur tauschen. Ein Orpunder Fachmann hat die Fäden in der Hand. **Seite 15**

Die Melonengrünen

Wahlen 2014 Die Grünen Biel-Seeland bleiben Vorreiter in der Umweltpolitik. Bei den Wählern wollen sie aber auch in sozialen Fragen punkten.

Wer an die Grünen denkt, denkt automatisch an Umweltschutz. Tatsächlich ist die Partei in den 1970er-Jahren aus verschiedenen Bewegungen für den Schutz der Umwelt hervorgegangen. Anhand des Smartspiders (siehe Grafik) wird jedoch ersichtlich, dass die Grünen Biel-Seeland keine Ein-Themen-Partei sind. Doch dazu später mehr.

In den letzten Jahren musste die Partei Federn lassen, so etwa 2012 im Aargau. Auch im Kanton Bern verloren die Grünen bei den letzten Grossratswahlen. 2010 erreichte die Sektion Biel-Seeland 8,4 Prozent Wähleranteil und musste einen ihrer drei Sitze im Parlament abgeben.

Diesen Verlust wollen die Grünen jetzt mehr als nur wettmachen, wie Urs Scheuss, Cowahlkampfleiter der Sektion Biel-Seeland bestätigt. Mit zwei Listen (Liste 14: Seeland; Liste 15: Biel) sollen am 30. März der verlorene Sitz zurückgeholt und, so hofft Scheuss, ein vierter dazugewonnen werden.

Gurken und Melonen

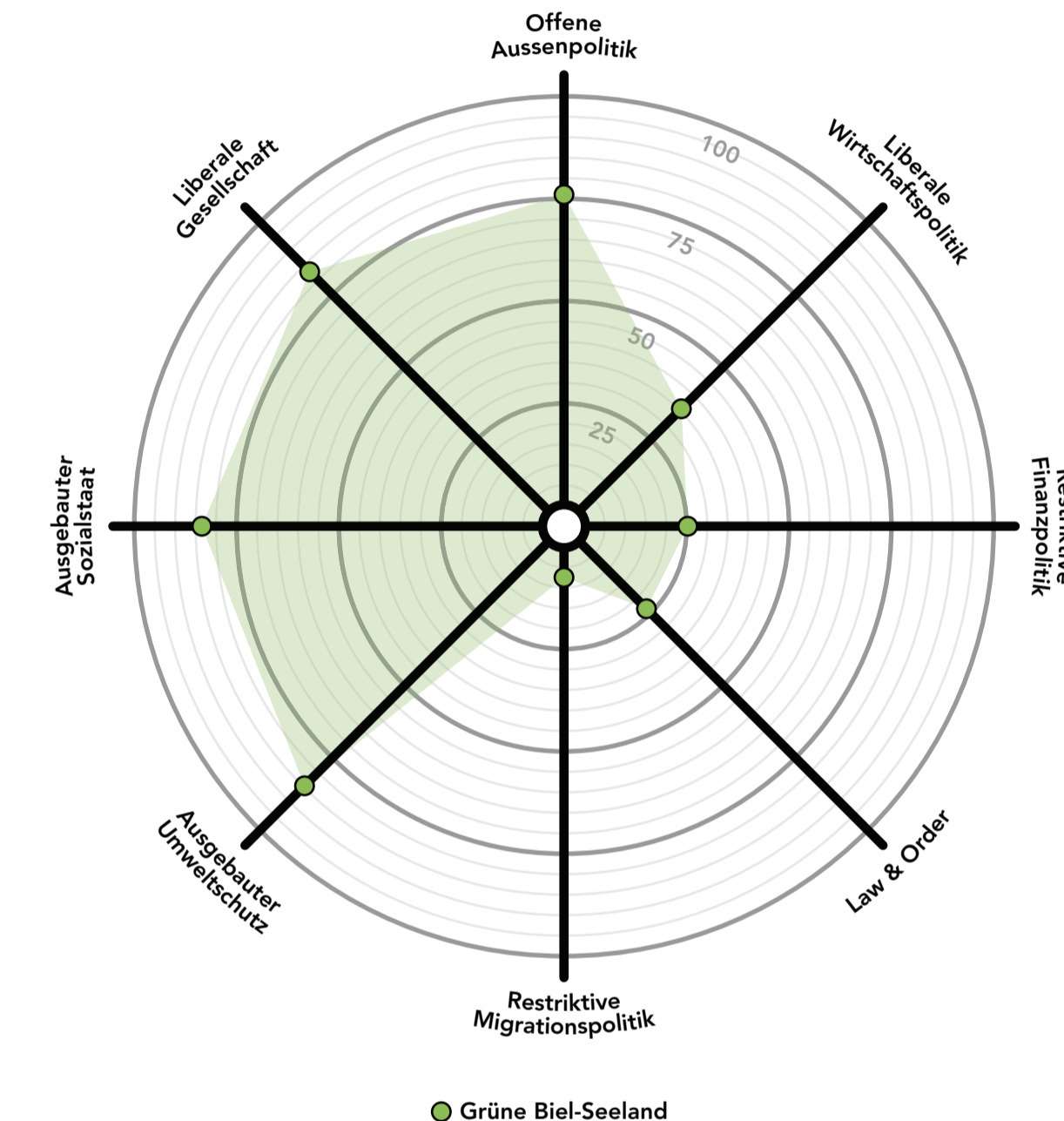
Doch warum die Grünen wählen? «Wir sind ein verlässlicher Partner beim Schutz unserer Lebensgrundlagen und setzen uns konsequent für den Erhalt der Landschaft und der Biodiversität ein», antwortet Scheuss. Zudem betrachte sich seine Partei als Sprachrohr für die sozial Schwachen, die sonst keine Lobby hätten.

Ein Blick auf die Kandidatenprofile auf der Onlineplattform Smartvote zeigt grundsätzlich eine sehr homogene Partei. Ideen, Schwerpunkte und politische Einstellungen sind über weite Strecken sehr ähnlich, oft sogar deckungsgleich. Die Grünen Biel-Seeland stehen in erster Linie für einen ausgebauten Umweltschutz. Damit würden sie dem klassischen Bild der «Gurken-grünen» entsprechen: Mitglied der Grünen und grüne Gesinnung. Aber: Da viele Kandidaten auch aus der Agglomeration und aus Biel stammen, sind soziale Anliegen ebenfalls stark vertreten. Somit sind die Seeländer eher «Melonengrüne» – aussen grün, innen rot.

Bei der Auswahl der Kandidaten habe man auf eine ausgewogene Zusammensetzung geachtet, erklärt Scheuss. So hätten Wohnort und Sprache eine Rolle gespielt. Offensichtlich auch das Geschlecht: 23 Frauen und 19 Männer buhlen um einen Parlamentsitz. «Sehr erfreulich sind auch die vielen motivierten jungen Grünen», fügt er an.

Zugpferde und bekannte Köpfe

Zwei Zugpferde auf den Listen sind die beiden bisherigen Grossrätinnen: aus Biel Daphné Rüfenacht und aus Ins Silvia Lüthi. Erstere war 2011 für den zu-



Die Smartspider-Grafik erstellt ein politisches Profil anhand der Zustimmung zu acht Themenbereichen. Ein Wert von 100 steht für eine starke Zustimmung, ein Wert von 0 für eine Ablehnung der formulierten Ziele (z.B. wirtschaftliche Liberalisierung). zvg/smartvote

rückgetretenen Urs Scheuss in den Grossen Rat nachgerückt. Die aktive Umweltschützerin setzt sich gegen die zunehmende Zersiedelung ein. Wie ihre Kollegin steht auch Silvia Lüthi für den Umweltschutz. Gemäss ihrem Smartspider legt die Gesundheits- und Pflegeexpertin aber auch grossen Wert auf ein funktionierendes Sozialwesen. Eine klassische Melonengrüne also.

Neben den zwei bisherigen Kandidatinnen treten 40 neue an. Darunter sind einige bekannte Köpfe: Aus Biel versuchen fünf der sieben Stadträte ihr

Glück. So beispielsweise Christoph Grupp. Sein Smartspider ist fast deckungsgleich mit jenem der Gesamtpartei Biel-Seeland. Ein Vorzeige-Grüner also? Tatsächlich setzt er – als studierter Biologe und Greenpeace-Mitglied – als Themenschwerpunkt auf den Umweltschutz. «Juraweiden, Seeländer Sumpfwiesen, die sanften Hügel des Emmentals und die alpinen Gebirgsregionen des Oberlandes bedürfen unserer Pflege», betont Grupp bei Smartvote. Wie viele seiner Kollegen wehrt er sich aber auch gegen eine zu restriktive

Finanzpolitik: «Ich will nicht in einem Discountstaat leben.»

Biobauer und Biowinzer

Ein Grüner mit äusserst ausgeprägten Werten ist Kilian Baumann aus Suberg – sein Smartspider geht in fast allen politischen Kategorien noch etwas weiter als das der Gesamtpartei. So spricht sich der Biobauer zu 100 Prozent für eine offene Aussenpolitik aus. Und von einer restriktiven Migrationspolitik hält er gar nichts, sein Smartspider zeigt dort den Wert null an.

Anders Bruno Martin aus Ligerz. Martin ist in der Region als Pionier im Bioweinbau und aus der TV-Sendung «Bauer, ledig, sucht» bekannt. Er besitzt ein Rebgut mit rund vier Hektaren Reb. Auffallend ist, dass er unter allen Grünen Kandidaten die wirtschaftsliberalste Einstellung hat. Er vertritt beispielsweise die Auffassung, dass die Geschäftsöffnungszeiten vollständige liberalisiert werden sollten. Auch was die Ausländerpolitik anbelangt, weicht er von der Grundhaltung der Grünen ab. Martin begrüsst, dass die Anforderungen für Einbürgerungen erhöht wurden. Was indes den Umweltschutz angeht, ist er ganz auf Parteilinie.

Fabian Maienfisch

Link: www.bielertagblatt.ch
 Im Dossier «Wahlen 2014» finden Sie alle 16 Listen und weitere Infos

Narrenzeit: Die Hauptprobe ist heute

Leberberg Inoffiziell beginnt in Selzach der närrische Klamauk schon am Vorabend des schmutzigen Donnerstags. Aber auch in Bettlach haben die Narren Hochbetrieb.

In Selzach steht heute, am Abend vor dem schmutzigen Donnerstag, im Pfarreiheim die letzte Guggenmusik-Probe auf dem Programm. Das Pfarreiheim ist das Narrenzentrum, wo sämtliche Anlässe über die Bühne gehen. Die Probe ist quasi die inoffizielle Eröffnung der Fasnacht. Besucher sind willkommen. Es hat sich eingebürgert, dass bei der Gelegenheit auch gleich mit dem Kochen und Degustieren der Mehlsuppe für die Chesslete vom nächsten Morgen begonnen und zum ersten Mal durchgemacht wird. Gekesselt wird dann in Bettlach und Selzach ab fünf Uhr. Besammlung ist eine Viertelstunde vorher. In Bettlach auf dem Dorfplatz, in Selzach beim Pfarreiheim und bei der Käseerei in Altretu. In Bettlach steht um acht Uhr zusätzlich eine Kinderchesslete auf dem Programm.

Die Kleinen zuerst

Um 13.30 Uhr startet in Selzach die Kinder-Strassenfasnacht. In Bettlach findet eine halbe Stunde später der Kinderumzug statt: vom Altersheim Baumgarten die Dorfstrasse hinunter zum Coop und von dort zurück zum Gemeindehaus. Am Abend sind beiderorts die Grossen an der Reihe. In Selzach ab 19 Uhr mit Guggensound und DJ. In Bettlach beginnt in der Büelen-Halle mit dem «Gwösch» der traditionelle Jahresrückblick mit Sketchen und Schnitzelbänken.

Am Freitagabend führen ab 21 Uhr – ebenfalls in der Mehrzweckhalle Büelen – die Krachwanzä bei ihrer «Höllefuere» Regie. Was den Bettlachern das «Gwösch», ist den Selzachern einen Tag später die Schlumpfen-Party. Blau ist dabei Trumpf. Dies in Anlehnung an das Fasnachtsmotto, bei dem statt Tempo 30 im Dorf drei Promille intus für alle proklamiert wird.

Am Samstag besammeln sich die Selzacher Narren um 13.01 Uhr zum Fasnachtsumzug mit anschliessendem Kindermaskenball und Ausklingen in Schlumpfhausen. In Bettlach ist bis um 21 Uhr Ruhe. Dann beginnt in der Zehntenscheune mit dem «Aupä-Rusch» die ultimative Fasnachtsparty.

Den Böögggen geht es an den Kragen

Am Aschermittwoch geht es in beiden Orten den beiden Böögggen ans Lebendige und die Gemeindepräsidentinnen übernehmen von den Obernarren wieder ihre Ämter. Start ist in Bettlach um 19.19 Uhr auf dem SAH-Areal, in Selzach um 21.01 Uhr beim Schulhaus I. Vorgängiger trifft man sich am Montag in Bettlach um 21 Uhr im Kakadu zum Mooreball. Die Selzacher setzen erst am Samstag, 8. März, ab 19 Uhr mit der «Alten Fasnacht» den definitiven Schlusspunkt hinter das närrische Treiben.

Hanspeter Flückiger

SP und Grüne gleichen sich

Das linke Lager im Berner Parlament setzt sich in erster Linie aus den beiden grossen Parteien dieser Seite zusammen: der SP/PSA (19,9 Prozent Wähleranteil im Kanton 2010) und den Grünen (10,1 Prozent). Eine Analyse der Smartvotedaten zeigt denn auch, dass die SP in Biel sowie im Seeland bei den anstehenden Wahlen die Hauptkonkurrentin der Grünen ist. Beide Parteien weisen ein annähernd deckungsgleiches Profil auf. Was die Grundhaltung in gesellschafts- und finanzpolitischen Fragen angeht, gibt es sogar eine 100 Prozentige Übereinstimmung. Die grössten Unterschiede finden sich beim Umwelt-

schutz. Hier plädieren die Grünen stärker für einen Ausbau – obschon sich die Genossen im Vergleich zu anderen Parteien bereits auf einem relativ hohen Niveau bewegen. Zudem setzt sich die SP etwas stärker für eine straffere Migrationspolitik und für die striktere Anwendung der Gesetze ein (siehe Grafik: Law & Order).

Eine weitere Partei, die «Grün» im Namen trägt, sind die Grünliberalen. Hier zeigt ein Blick auf Smartvote indes, dass sich die Grünen deutlich von ihrem Namensvetter unterscheiden. Der einzige Themenbereich, den die beiden Parteien fast deckungsgleich haben, ist

der Wunsch nach einer liberalen Gesellschaft. Ähnliche Meinungen gibt es noch bei der Aussenpolitik und – deutlich weniger ausgeprägt – beim Umweltschutz. Hier sind die Grünen aber schlechthin das Original. Im Gegensatz zu den Grünen sprechen sich die Grünliberalen klar gegen einen Ausbau des Sozialstaates und für eine liberalere Wirtschaftspolitik aus. Auch punkto Finanzpolitik zeigen die Grünliberalen ein bürgerliches Gesicht, ähnlich der BDP. Dasselbe gilt bei den Politikfeldern «Law & Order» und «Restriktive Migrationspolitik», wo die Grünen deutlich linker stehen. fm

NACHRICHTEN

Müntschemier Lastwagen in Brand

Am Sonntagmittag wurde die Feuerwehr in Müntschemier an den Lagerweg gerufen. Im Motorenbereich eines Lastwagens bei der Firma Schwab-Guilod AG war ein Brand ausgebrochen. Mittels eingesetzter Feuerlöcher hatten Mitarbeiter den Brand bereits unter Kontrolle, als die Feuerwehr eintraf. Die Brandursache sowie der Sachschaden ist noch nicht bekannt. asb